

John Jahr sen.

Geboren	20. April 1900
Geburtsort	Hamburg
Gestorben	08. November 1991
Todesort	Hamburg

Kurzbiographie

John Jahr war einer der erfolgreichsten deutschen Verleger des 20. Jahrhunderts. Er begründete den Hamburger Medienkonzern Gruner+Jahr, der bis heute von seinen Nachfahren entscheidend mit geprägt und geleitet wird. Seit der Verlagsgründung 1965, die John Jahr gemeinsam mit dem Drucker Richard Gruner und dem Verleger der Wochenzeitung „Die Zeit“, Gerd Bucerius, vollzog, entwickelte sich Gruner+Jahr zu einem der größten Verlage Europas. Das Unternehmen bringt ein breites Spektrum von Titeln heraus. Darunter befinden sich viel gelesene Magazine wie „Stern“, die Frauenzeitschrift „Brigitte“, die Illustrierte „Gala“ aber auch Wirtschafts- und Finanzmagazine wie „Capital“ und „Financial Times Deutschland“. Begonnen hatte John Jahr seine Verlegertätigkeit in der 1920er Jahren mit der Herausgabe von Sportillustrierten und Frauenzeitschriften. Letztere brachten ihm auch in der frühen Nachkriegszeit schnell Erfolg ein. „Constanze“ war die erste Zeitschrift, die Jahr nach 1945 gemeinsam mit Axel Springer produzierte. Bald darauf folgte „Brigitte“, die bis heute viel Absatz findet und somit zum Grundstein des Gruner+Jahr-Imperiums wurde.

John Jahr wuchs in Hamburg auf und absolvierte dort von 1916 bis 1918 eine kaufmännische Ausbildung bei einem Herrenausstatter. Im Ersten Weltkrieg diente er kurze Zeit als Soldat. Unmittelbar nach Kriegsende nahm Jahr seine journalistische Arbeit auf. Er begann als Sportreporter zu schreiben und lernte als Volontär beim Hamburger „Sport Extra Blatt“. 1924 starteten die ersten verlegerischen Unternehmungen Jahrs. Zunächst brachte er in Eigenverantwortung die Zeitschrift „Sport-Chronik“ heraus; zwei Jahre später gründete er mit einem Partner den Verlag „Dr. von Arnim & Co.“ Ende der 1920er Jahre stieg Jahr verstärkt in das Anzeigengeschäft ein, dessen große Bedeutung für ein langfristig erfolgreiches Verlagswesen er schnell erkannte. So übernahm er die Anzeigengeneralvertretung für die Zeitschrift „Arbeiter-Illustrierte“, die im kommunistischen Münzenberg-Verlag erschien.

Nach der Machtübernahme 1933 verboten die Nationalsozialisten den Münzenberg-Verlag und Jahr ging nach Berlin. Dort gründete er die Buchhandlung „Heimbücherei John Jahr“. 1937 kaufte er die Zeitschrift „Die junge Dame“. John Jahr verlegte in den 1930er Jahren auch Propagandaschriften über nationalsozialistische Vorbilder, was ihm in der Nachkriegszeit verschiedentlich Kritik einbrachte. Die Ausrufung des „Totalen Kriegs“ 1944 stoppten Jahrs Unternehmungen jäh.

Erst nach Kriegsende konnte Jahr an seine erfolgreiche Verlegertätigkeit anknüpfen. Gemeinsam mit Axel Springer erhielt er die Lizenz zur Herausgabe der Frauenzeitschrift „Constanze“, die am 1. März 1948 das erste Mal erschien. Es folgten die Titel „Brigitte“ und „Schöner Wohnen“. Nicht nur zu Springer, auch zu den anderen großen Verlegerpersönlichkeiten in Hamburg unterhielt Jahr enge Geschäftsbeziehungen. So erwarb er 1950 5% der Anteile an Rudolf Augsteins Magazin „Der Spiegel“, die er bis 1961 behielt. In den 1960er erschienen weitere Zeitschriften, die sich bis heute am Markt halten, so zum einen die Frauenzeitschrift „Petra“, zum anderen der Wirtschaftsratgeber „Capital“.

Im Juli 1965 schließlich gründete John Jahr den Verlag, der bis heute seinen Namen trägt und der sich bis heute zu den umsatzstärksten Verlagskonzernen Europas entwickelte. Jahr schloss sich mit dem Drucker Richard Gruner sowie mit dem „Zeit“-Verleger Gerd Bucerius

zusammen und brachte seine Zeitschriften fortan unter dem gemeinsamen Dach des Verlags Gruner+Jahr heraus. Gerd Bucerius hielt damals 28,25%, Richard Gruner 39,50% und John Jahr 32,25% Anteile an dem Unternehmen. 1969 schied Gruner aus und Gruner+Jahr ging zu 25% in die Bertelsmann-Gruppe über. Ab dem 1. Januar zog sich Jahr langsam aus dem aktiven Verlagsgeschäft zurück. Er saß seitdem nur noch im Aufsichtsrat des Unternehmens. 1972 wandelte sich Gruner+Jahr zu einer Aktiengesellschaft. Bis 1978 blieb Jahr stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, danach ernannte der Verlag ihn zum Ehrenvorsitzenden. Die Bertelsmann-Gruppe erwarb zwischen 1969 und 1975 nach und nach insgesamt 74,9% der Anteile an Gruner+Jahr. Jahr behielt jedoch eine von ihm festgelegte Sperrminorität von 25,1%. Die Grundsteinlegung für das heutige Gruner+Jahr-Verlagszentrum am Baumwall erfolgte 1987. Bei Gruner+Jahr erscheinen heute auflagenstarke Zeitschriften wie „Stern“, „Brigitte“, „Geo“, „Gala“, „Essen & Trinken“ oder auch die „Financial Times Deutschland“.

1978 landete Jahr seinen letzten großen kaufmännischen Erfolg, der fernab des Verlagwesens lag. Er erwarb die Lizenz für die Hamburger Spielbank, die am 20. Januar 1978 im 9. Stock des Hotel InterContinental an der Außenalster eröffnete. Heute sitzt die Spielbank Hamburg im Casino Esplanade am Stephansplatz. Eine weitere Dependence der Spielbank existiert in Wiesbaden.

Am 8. November 1991 starb John Jahr. Sein Sohn John Jahr jun. sowie seine Tochter Angelika übernahmen die Verlagsgeschäfte danach in leitenden Funktionen. 2006 starb auch John Jahr jun. Die weit verzweigte Familie Jahr hält jedoch nach wie vor die Sperrminorität im Gruner+Jahr-Verlag und damit führenden Einfluss im Unternehmen.

Literatur

Matthias Schmoock, Jahr, John, in: Franklin Kopitzsch/Dirk Brietzke (Hg.), Hamburgische Biografie. Personenlexikon, Bd. 4, Göttingen 2008, S. 173ff.

Haug von Kuenheim, John Jahr sen. Über die Jahre hinweg, in: Die Zeit, Nr. 17, 19. April 1985, S. 79.

Bernd Schiphorst (Hg.), Die Jahre mit Jahr: dem Verleger John Jahr zum 80. Geburtstag, Hamburg 1980.